Caritasverband Darmstadt e.V.

Seniorenberatung

Heppenheim , Lorsch , Einhausen

Jahresstatistik

2008

vorgelegt von:
Alexandra Mandler-Pohen
Dipl. Sozialarbeiterin

caritas

Einzelfallhilfe Statistik 2008

Anzahl der Beratungskontakte und klientenbezogenen Vorgänge	Telefon	Hausbesuch	Sprechstunde	Sonstige **	Wohnort				Wohnsituation				Anfragende			Vermittlung über					
					HP	LO	EH	Andere ***	Alleinlebend	Mit Ehe/ Partner	Mit Familie	Ohne Angabe	Angehörige	Klient	Andere	Öffentlichkeitsarbeit	Träger intern	Amt/ Behörde	Altenhilfedienste	Seniorenberatungen	Andere
1125	788	97	120	120	706	322	60	37													
100%	70,0 %	8,6 %	10,7 %	10,7 %	62,8 %	28,6 %	5,3 %	3,3 %	47,0 %	31,4 %	9,8 %	11,8 %	29,9 %	52,5 %	17,6 %	65,2 %	3,9 %	10,8 %	5,9 %	2,5 %	11,7 %

Anzahl der Beratungsfälle*:204

weiblich	männlich
78,4%	21,6%

Alter:	unter 60J.	61 – 70 J.	71 – 80 J.	über 80 J.
	8,6%	18,7%	38,0%	34,7%

* Anmerkung: Die Anzahl der Beratungsfälle entspricht nicht der Anzahl der Personen/ KlientInnen, die beraten und unterstützt wurden. Sowohl Einzelpersonen als auch Ehepaare, Angehörige und ganze Familienverbände werden als ein Beratungsfall erfasst. Pro Fall werden im Durchschnitt 2 Personen beraten, d.h. die Zahl der beratenen Personen beträgt ca.408. Daten zum Geschlecht und Alter werden nur von den betroffenen älteren Menschen erhoben.

**sonstige Kontakte: Schriftverkehr mit und für Klienten, Absprachen mit Diensten und Einrichtungen, Fallrecherchen, Klärung Rechtslage, u.a.

Legende: HP = Heppenheim , LO = Lorsch , EH = Einhausen.

***Beratungen von Klienten aus anderen Orten fand im Rahmen der Urlaubs- und Krankheitsvertretung der Kollegin in der Riedregion statt bzw. wurden Klienten beraten, deren Angehörige an der Bergstraße wohnen oder ein Umzug an die Bergstraße erwogen wurde.

Einzelfallhilfe **Statistik 2008**

Beratungsinhalte

Angefragte Themen nach Häufigkeit in %

Innerhalb einer Beratung werden in der Regel mehrere Themen angefragt.

1. Psychosoziale Beratung	14,3 %
2. Sozialrechtliche Beratung (SGB V, SGB XI, SGB XII)	14,1 %
3. Besuchsdienst / soziale Kontakte	11,9 %
4. Vorsorgemaßnahmen (Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Betreuungsverfügung)	10,3 %
5. Betreuungsrecht	7,1 %
6. Haushaltshilfen	5,6 %
7. Gerontopsychiatrische Erkrankung / Demenz	5,3 %
8. Stationäre Pflege	4,5 %
..9. Grundsicherung / Wohngeld	3,7 %
10. Sonstige rechtliche Sozialberatung (SchwbG)	2,8 %
11. Wohnraumberatung	2,7 %
12. Betreutes Wohnen	2,4 %
13. Hausnotruf / Essen auf Rädern	2,0 %
14. Kurzzeitpflege/Verhinderungspflege	2,0 %
15. Ambulante Pflege	1,6 %
16. Schuldnerberatung	1,5 %
17. Hilfsmittel	1,5 %
18.Teilstationäre Tagespflege / Nachtpflege	1,5 %
19. stundenweise Betreuung	1,3 %
20. Ehrenamt	1,3 %
21.Trauer-/ Sterbebegleitung	0,4 %
22. Verwahrlosung	0,4 %
23. Sprachkurs	0,4.%

Einzelfallhilfe **Statistik 2008**

Erläuterungen zu der Einzelfallhilfe

Die Beratungen, die sich über einen längeren Zeitraum inklusive mehrerer Klientenkontakte erstrecken, gehen immer mit mindestens einem Hausbesuch oder einer Beratung in der Sprechstunde einher. (2008 in insgesamt 217 Fällen.) Folgekontakte sowie klientenorientierte Kontakte mit Ämtern, Altenhilfeeinrichtungen etc. finden größtenteils per Telefon statt (788 Telefonkontakte). So kann die Arbeitszeit so effektiv wie möglich genutzt werden.
Allerdings gibt es auch immer wieder sogenannte Kurzberatungen. Hier findet in der Regel nur ein telefonischer Klientenkontakt statt. Die Beratung erfolgt in diesen Fällen so, dass der Klient in die Lage versetzt wird, selbst aktiv zu werden.

Die Beratungen, die sich nicht auf Heppenheim, Lorsch und Einhausen beziehen, fanden entweder im Rahmen der Urlaubs- bzw. Krankheitsvertretung der Kollegin aus der Riedregion statt, oder wurden nach einer kurzen Fallklärung an die zuständige Seniorenberatung weitervermittelt.
Zum Teil waren es auch Anfragen von Klienten, die ihren Wohnsitz an die Bergstraße verlegen wollten.
In Einzelfällen suchten hier ansässige Angehörige Beratung für hilfebedürftige Familienmitglieder, welche außerhalb dieser Beratungsregion wohnen.

Erläuterungen zu den Beratungsinhalten

Unter dem **Gesichtspunkt der Pflegeberatung** wurde zu **20,3%** beraten.
Das bezieht sich auf Beratungen hinsichtlich SGB V, SGB XI ,stationäre und ambulante Pflege, Kurzzeit- und Verhinderungspflege sowie teilstationäre Tages- und Nachtpflege.

Beratung und Information mit dem Ziel des **Verbleibens zu Hause** wurden zu **51,6%** durchgeführt. Themenbereiche hierzu waren: Ambulante Pflege, Wohnberatung (barrierefreies Umgestalten des Wohnraumes bzw. Wohnungswechsel), Haushaltshilfen, stundenweise Betreuung, soziale Kontakte, Vorsorgemaßnahmen, Betreutes Wohnen, Hausnotruf, Essen auf Rädern, Kurzzeit-, Verhinderungspflege, Tages- und Nachtpflege sowie psychosoziale Beratung.

Anfragen zum Thema **stationäre Pflege** lagen insgesamt bei **4,5%.**
Themenbereiche : Stationäre Pflege und teilstationäre Tages- und Nachtpflege.

Der Anteil der **psychosozialen Beratung** von **14,3%** ergibt sich aus Beratungen zur persönlichen Befindlichkeit, die mit jeder Fachberatung einhergehen und oft physische und psychische Überforderung sowie innerfamiliäre Konflikte offenbaren.

Die Beratungen zum Thema **Vorsorgemaßnahmen** belief sich auf **10,3%.** Hier werden häufig Informationen zur Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Betreuungsvollmacht angefragt. Aber auch Fragen zur gesetzlichen Betreuung sind hier enthalten.

Einzelfallhilfe Statistik 2008

Vorträge und Veranstaltungen

Anzahl	Art der Veranstaltung	geschätzte Besucherzahl
1	Vortrag zum Thema stationäre Pflege	40
3	Vorträge zum Thema Vorsorgemaßnahmen	80
2	Ein Ausflug sowie ein jahreszeitliches Fest in der Altenwohnanlage in der Straße der Heimkehrer in Kooperation mit der Frauenbeauftragten der Stadt Heppenheim	50
1	Infostand an den Seniorentagen in Heppenheim in Kooperation mit der gerontopsychiatrischen Beratungsstelle	
1	Infotelefon in Kooperation mit dem ZSP und der gerontopsychiatrischen Betratungsstelle zum Weltalzheimer Tag beim Starkenburger Echo	
6	Abendveranstaltungen im Rahmen der Ausbildung von Ehrenamtlichen zu Mitarbeitern im Besuchsdienst Weststadt	
2	Ausflüge mit ehrenamtlichen Mitarbeitern des Besuchsdienst Weststadt	
3	Ausflüge mit Kindern bzw. ehrenamtlichen Betreuern des Projektes Zwergenstübchen	

Projektarbeit

Zwergenstübchen: Kleinkinderbetreuung durch ehrenamtliche Senioren im Alten- und Pflegeheim Haus Johannes /Heppenheim (1mal pro Woche). Fortbildung, Anleitung und Begleitung der Ehrenamtlichen, Gewinnung neuer Ehrenamtlicher, intensive Begleitung sowie Urlaubs- und Krankheitsvertretung der Koordinatorin des Projektes. Organisation und Durchführung mehrer jahreszeitlicher Feste mit Kindern und ehrenamtlichen Betreuern. Beschaffung notwendiger Materialien zur Gruppengestaltung. Die Einzelkontakte aus Vorgesprächen mit Eltern , einzelner Anfragen von Eltern und Beratungsbedarfen der ehrenamtlichen Betreuer wurden nicht in der Anzahl der Beratungskontakte der Statistik berücksichtigt.

Projektarbeit

Altenwohnanlage Strasse der Heimkehrer :

Aufbau einer sozial – kulturellen Angebotsstruktur in der Altenwohnanlage zum Aufbrechen der vorherrschenden Isolationsstruktur: Gestaltung einer **Gedächtnistrainingsgruppe** alle 14 Tage in Kooperation mit der Christus- Kirchengemeinde. Die Einzelkontakte zu den Besuchern der Gruppe fanden keinen Eingang in die Anzahl der Beratungskontakte der Statistik.

Installieren eines **Sprachkurses** für ehemalige Spätaussiedler aus Russland. Ca. 10 bis 12 Bewohner treffen sich einmal in der Woche im hauseigenen Gruppenraum. Dort werden sie von einer qualifizierten Fachkraft in Deutsch unterrichtet.

Besuchsdienst Weststadt: Umsetzung und Begleitung des Weststadt Besuchsdienstes mit dem Ziel, dem Alleinsein und der Vereinsamung älterer Menschen in Heppenheim entgegenzuwirken. Dies geschieht in Kooperation mit der Christuskirche und der Gemeinde Erscheinung des Herrn.

Die Seniorenberatung führt situationsorientierte Weiterbildung der ehrenamtlichen Helfer, ausgerichtet am jeweiligen Bedarf, durch. Weiter steht die Gewinnung neuer Ehrenamtlicher im Mittelpunkt. Zum Jahresende befanden sich 16 Ehrenamtliche im Einsatz. Derzeit werden 20 Personen von den Besuchsdiensthelfern regelmäßig besucht. Weitere Personen haben Interesse an Besuchen durch den Besuchsdienst geäußert. Zur Gewinnung neuer ehrenamtliche Helfer für das Projekt, wurde ein Ausbildungskurs in 2008 durchgeführt. Jeder „Neueinsatz" eines ehrenamtlichen Helfers geht mit mehreren Vorinformationsgesprächen von Seiten der Seniorenberatung einher. Gleichzeitig werden die Helfer mittels regelmäßiger monatlicher Treffen sowie nach Bedarf durch Einzelgespräche eng begleitet. Diese Einzelkontakte zu den betroffenen Personen sind in der Anzahl der Beratungskontakte der Statistik nicht erfasst.

Sprechstunde in Lorsch: Im Stadthaus Lorsch findet einmal pro Woche eine Sprechstunde statt. Hier ist ein Beratungsumfang von 28,6% zu verzeichnen. Ingesamt fanden 322 Kontakte zu bzw. für Lorscher Bürger statt.